

XXIV. GP.-NR  
1147 /A(E)  
20. Mai 2010

## Entschließungsantrag

der Abgeordneten Mag. Heidemarie Unterreiner  
und weiterer Abgeordneter

betreffend Novellierung des Bundesmuseen-Gesetzes bezüglich Volkskundemuseum

Die Österreichische Museenlandschaft wird derzeit hauptsächlich von Kunstmuseen geprägt. In dieser Hinsicht gibt es vielfältige Bemühungen seitens der Kulturpolitik, der Bedeutung dieser Museen gerecht zu werden. Für Kunstmuseen sieht die Sache jedoch anders aus. Es gibt zwar seitens des Bundesministeriums seit Jahren Überlegungen, dieses Defizit auszugleichen, die jedoch der Bedeutung der kulturwissenschaftlichen Museen nicht gerecht werden. Das Konzept "Museum Neu" zum Beispiel will zwei, für die Österreichische Kulturlandschaft wichtigen Museen, nämlich das Museum für Volkskunde und das Museum für Volkerkunde zusammenlegen und "verschmelzen". Dieses Vorhaben wurde jedoch den Kernaufgaben der beiden Museen nicht gerecht werden und daher die Vielfaltigkeit und damit den Reichtum unserer Museenlandschaft schmälern.

Das Österreichische Museum für Volkskunde nimmt seit seiner Gründung eine bedeutende Stellung innerhalb der europäischen Kunstmuseen ein. Aufgrund seiner umfangreichen Sammlungen und Forschungstätigkeit zur Volkskunst und Regionalkultur Österreichs, seiner Nachbarländer (ehemaligen Kronländer) und der Geschichte der ehemaligen Monarchie ist es nicht nur das größte seiner Art in Europa, sondern auch einzigartig und bedeutend für einen wichtigen Blickwinkel unserer Geschichte.

Internationale Kontakte und Kooperationen machen das Museum heute zu einem Ort des wissenschaftlichen und kulturellen Dialogs in einem sich politisch und gesellschaftlich neu formierenden Europa. Es leistet einen entscheidenden Beitrag zur Kulturanalyse, die Gemeinsamkeiten aber auch Differenzierungen erfasst und somit zum besseren Verständnis der eigenen Kultur beiträgt.

Seit Jahren befindet sich nunmehr das zukünftige Schicksal dieses Museums in einem Schwebezustand, da sowohl die räumliche Situation im Palais Schonborn in Wien – Josefstadt, als auch die generelle Finanzierung dieser Kulturinstitution nicht geregelt sind. Auf Bundesebene wurde bisher nur eine Fusion mit dem Volkerkundemuseum ins Auge gefasst. Bisher gibt es keinerlei Pläne, das Volkskundemuseum als wichtige Österreichische Kultureinrichtung, die sich mit dem Kulturerbe Österreichs und somit mit der Österreichischen Identität auseinandersetzt, auf seinem historischen Standort zu erhalten.

Das Österreichische Volkskundemuseum als größtes Volkskundemuseum Europas muss ein Ort der Österreichischen Volkskunde der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bleiben. Um die Zukunft dieses Museums zu sichern und um ihm den Stellenwert beizumessen, den es auf Grund der herausragenden Sammlung innehat, ist es notwendig, es in den Reigen der Bundesmuseen einzugliedern.

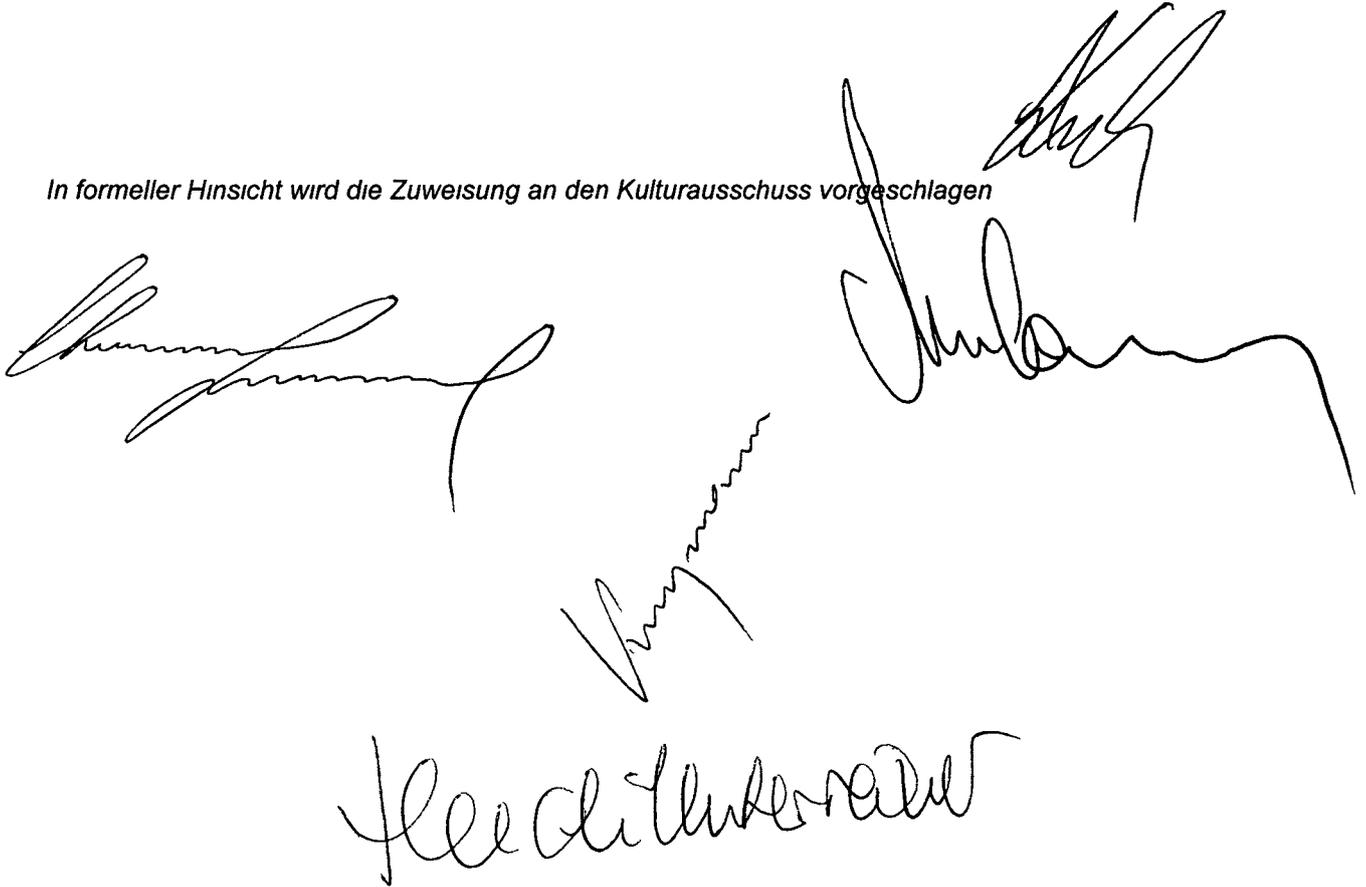
Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher nachfolgenden

**Entschließungsantrag**

Der Nationalrat wolle beschließen

„Die Bundesregierung – insbesondere die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur – wird aufgefordert, dem Nationalrat eine Regierungsvorlage zuzuleiten, die eine Novellierung des Bundesmuseen-Gesetzes dahingehend vorsieht, dass das Volkskundemuseum zu einem eigenständigen Bundesmuseum erhoben wird “

*In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Kulturausschuss vorgeschlagen*



The image shows several handwritten signatures in black ink. On the left, there is a long, flowing signature. In the center, there is a shorter signature with a distinctive zig-zag pattern. On the right, there are two more signatures, one above the other, both appearing to be initials or short names. Below these, there is a large, stylized signature that appears to read 'Heidi Hubner'.

20/5/12